Handelsberichte und Zollwesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rung der Rohseidenbezüge der Vereinigten Staaten zuzuschreiben; es waren am Seidenverbrauch beteiligt:

		Durchschnitt der Camp. 1891/92—1900/01	Campagne 1906/07
Europa	mit kg	11,196,100	11,491,000
Vereinigte Staaten	„ „	3,554,800	7,332,000
Ostas. u. Afrik. Häfen	„ „	623,200	446,000
Total-Versorgung	kg	15,374,100	19,296,000

Können diese Zahlen auf absolute Richtigkeit auch keinen Anspruch erheben, namentlich soweit der europäische Bedarf in Frage kommt, der in Wirklichkeit wohl erheblich grösser sein dürfte, so bilden sie doch eine Erklärung für die Vormachtstellung, die sich die Verein. Staaten im Laufe der letzten Jahre auf dem Seidenmarkt errungen haben, während sie gleichzeitig das bescheidene Anwachsen der europäischen Industrie illustrieren. Vor zehn Jahren nahm die europäische Fabrik mindestens drei Viertel der sichtbaren Seidenversorgung auf, Amerika beanspruchte kaum einen Fünftel; heute nehmen die Verein. Staaten mehr als einen Drittel der bedeutend vermehrten Seidenerzeugung auf, während Europa sich nunmehr mit der Hälfte begnügt.

Das gespannte Verhältnis zwischen Erzeugung und Bedarf, das schon in der stetigen Verringerung der Lagerbestände zu Ende der Campagnen zum Ausdruck kommt, tritt in ausgeprägter Weise ebenfalls im ausserordentlich hohen Preisstand der Rohseide entgegen. Einzig ein erhebliches Nachlassen des Verbrauchs oder aber eine starke Vermehrung der Coconserzeugung wird den erwünschten Ausgleich bringen und die heute übersetzten Preise auf das richtige Mass zurückzuführen vermögen.

Handelsberichte und Zollwesen.

England. Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im Jahr 1906. Laut Angaben des Annuel Statement of Trade stellte sich der Verkehr in Seidenwaren wie folgt:

	Einfuhr:	Ausfuhr:
	Pfund Sterling	
Stückware aus Seide oder Atlas, ganzseiden	7,184,500	882,300
Halbseidene Stückware	1,585,900	535,100
Ganzseidene Bänder	1,464,600	10,100
Halbseidene Bänder	1,161,200	35,500
Samtband	900	300
Samt	18,200	2,900
Halbseidenwaren, andere	1,367,200	314,100

Die Einfuhr von ganzseidener Stückware wird mit 77,1 Millionen Yards ausgewiesen; halbseidene Stückware mit 17,2 Millionen Yards.

Aus der Schweiz sind im Jahr 1906 ganz- und halbseidene Gewebe im Wert von 1,8 Millionen Pfund nach England eingeführt worden; Bänder im Wert von 0,96 Millionen Pfund. England hat demnach seinen Bedarf an Seidenstoffen zu ca. ein Fünftel und an Seidenband zu mehr als einem Drittel in der Schweiz gedeckt.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika in den drei ersten Quartalen:

Seidene und halbseidene		1907	1906
Stückware	Fr.	11,445,100	9,108,100
Bänder	„	3,182,900	3,219,400
Beuteltuch	„	1,026,200	926,200
Floretseide	„	3,463,200	2,507,300

Das deutsch-amerikanische Handelsprovisorium, das am 1. Juli 1907 (vgl. „Mitteilungen“ vom 15. Juni) in Kraft getreten ist und als wichtigste Neuerungen die Zugrundlegung des Exportpreises bei der Verzollung, das öffentliche Verfahren bei wiederholter Abschätzung und die Beweiskraft der Zeugnisse von deutschen Handelskammern gebracht hat, erlebt starke Anfeindung und es scheint, dass die Zollbehörden selbst der Ausführung heftigen Widerstand entgegensetzen. In der „N. Y. H.-Z.“ lässt sich ein Vertreter von Einführern dahin vernehmen, dass die Hoffnungen, die auf das wichtigste Zugeständnis des neuen Handelsabkommens, nämlich die Anerkennung des „Ausfuhrpreises“, der gewöhnlich erheblich niedriger ist als der „Marktpreis“, gesetzt wurden, sich nicht erfüllt haben. Noch in keinem Falle hätten die Hauptabschätzer diese Bestimmung berücksichtigt, die sich in ihren Entscheiden durch das neue Uebereinkommen nicht beeinflussen lassen. Bei verschiedenen Einsprüchen wurde die Geltendmachung des Ausfuhrpreises abgelehnt, da ähnliche Ware im Ursprungsmarkte verkauft werde und nach einem Urteil des Bundes-Obergerichtes zwei Marktwerte, einer für das Inland, der andere für die Ausfuhr, für die Verzollung nicht zulässig seien. Der gleiche Sachverständige hat sich dahin geäussert, dass auch dem Beweismaterial, das deutschen Handelskammern entstammt, keine besondere Beachtung geschenkt werde. Die Bestimmung des Abkommens, laut welcher die Hauptabschätzer angewiesen werden, die von den Handelskammern gelieferten Preisbescheinigungen als „vollgültiges Beweismaterial“ anzuerkennen, sei praktisch wertlos, weil sich dies nicht erzwingen lasse.

Wohl hauptsächlich als Beruhigungsmittel für die lärmenden Schutzzöllner hat das Schatzamt wiederum eine Kommission nach Europa abgesandt, bestehend aus dem Hilfs-Schatzsekretär Reynolds und den Generalappraisers De Vries und Wait; die Kommission hat sich zunächst nach Paris und Lyon begeben und wird möglicherweise auch Zürich und St. Gallen berühren.

Schon vor Jahresfrist hatte eine amerikanische Expertenkommission unter der Führung von M. D. North die Exportverhältnisse Deutschlands studiert und es ist gewiss bezeichnend, dass North, der als Schutzzöllner nach Europa kam, heute der energischste Verteidiger des neuen Abkommens ist. North, der Präsident des Censusamtes ist, sagt in einer amtlichen Verteidigungsschrift zum neuen Abkommen, über die Bewertung der Ware nach dem Exportpreis, dass diese Bestimmung den stärksten Widerspruch finde und dass behauptet werde, es habe eine Abänderung des bestehenden Gesetzes stattgefunden und die Verwaltungsbehörde habe sich Rechte angemasst, die nur dem Parlament zustehen; der Generalstaatsanwalt der Vereinigten Staaten sei aber in seiner Begutachtung zum Schluss gekommen, dass dem Buchstaben des Gesetzes (in Frage steht die Sektion 19 des Zollverwaltungs-Gesetzes) durchaus nachgelebt sei. Es sei unmöglich für die in Sektion 19 aufgeführten Waren einen Marktwert

zu ermitteln, da kein „heimischer Engrospreis“ im Ursprungslande bestehe. Man könne sogar die Frage aufwerfen, ob die früher nach einer andern Festsetzung des Preises erhobenen Zölle, nicht in ungesetzlicher Weise eingezogen worden sind.

Neben den deutschen Handelskammern sind nun auch die Handelskammern Englands und Frankreichs als Organe anerkannt worden, deren Zeugnisse von den Abschätzern als taugliches Beweismaterial zugelassen und berücksichtigt werden sollen. Für die schweizerischen Kammern steht diese Anerkennung noch aus.

Geschäftsgang in der amerikanischen Seidenindustrie.

In dem vorliegenden Halbjahresbericht der Silk Association of America, dessen Verfasser der Sekretär Franklin Allen ist, heisst es: Das Hauptmoment der beendeten Seidensaison waren die in allen Ursprungsmärkten der Welt vorherrschenden hohen Rohseidenpreise. Seit Mai d. J., zu welcher Zeit Japan-Rohseide eine Preishöhe von 5.90 Doll. und hochgradige italienische Rohseide solche von 6 Doll. das Pfd. erreicht hatte, war ein mässiger Rückschlag bis Mitte Juli auf 4.75 bezw. 5.35 Doll. zu verzeichnen. Doch war dieselbe nur kurzlebig und zurzeit notieren Japan Filatures, best. No. 1, 5.50 Doll., classical italian 5.85 Doll. und extra classical italian 6.10 Doll. das Pfd. Dabei überstieg in der beendeten Saison das Jahresangebot von Rohseide das jeden früheren Jahres, trotzdem weniger Vorrat in die neue Saison übertragen wurde, als seit vielen Jahren. Abgesehen von Tussah-Seide gelangten an den Markt 42 307 640 Pfd., gegen 38 150 868 bezw. 41 998 402 in den beiden Vorjahren und haben die Vereinigten Staaten in der beendeten Saison 16 424 425 Pfd. oder 38,3 v. H. des Gesamt erhalten. Für die neue Saison ist, laut besten Ermittelungen, ein Angebot von 21 416 000 kg oder 47 213 714 Pfd. Rohseide, abgesehen von chinesicher Tussahseide, zu erwarten.

Der Verkauf von Seidenwaren für Herbst im amerikanischen Markt ist auf beständiger aber gesunder Grundlage erfolgt. Die Aufträge waren umfangreich genug, um Erzeugung von Stapelartikeln in befriedigendem Umfange seitens aller Fabrikanten zu rechtfertigen. Die fortdauernd starke Stellung von Rohseide hat bei der Preisbestimmung ermutigend gewirkt, auch die Kauflust für Stapelware gesteigert. Vorräte von Seidenwaren sind in Händen der Grosswie der Kleinhändler zurzeit nur klein. Die Erwartung bezüglich des Herbstgeschäftes war keine hohe, Vorsicht war die Regel und befindet sich die Industrie auf beständiger Grundlage, welche komfortable und zufriedenstellende Ergebnisse in Aussicht stellt. Für das Frühjahr 1908 ist die Stimmung eine sehr gute und hoffnungsreiche. Alle Neuheiten, und es gibt davon eine grosse Zahl, haben sofortige gute Aufnahme gefunden, und in jedem Zweige des Geschäftes herrscht eine gesunde und vertrauensvolle Stimmung. Die Bandfabrikanten haben mit Höhersetzen der Preise den Anfang gemacht und der Preis ist willig bezahlt worden. Aehnliche Verhältnisse bestehen in der Fabrikation von Nähseide und Maschinenseide. In Seidenstoffen sind die Käufer willens, für neue Ideen und vorzügliche Stapelware einen guten Preis zu zahlen. Insgesamt befindet sich die Seidenindustrie in guter Verfassung, und das Frühjahrsgeschäft ist genügend aussichtsreich, um die Fabrikanten zu einer verhältnismässig zufriedenen Stimmung zu berechtigen. Die Tatsache, dass das Rohmaterial in dem neuen Jahre zu gegenwärtigen Preisen um 20 000 000 Doll. mehr kostet als in früheren normalen Jahren, weisst auf eine höhere Preisgrundlage hin und sollte bezüglich frühzeitiger Unterbringung von Aufträgen für das kommende Frühjahr anregend sein.

Die obige Schätzungsziffer für das Rohseiden-Angebot der Saison 1907—1908 von 21 416 000 kg oder 47 213 714 Pfd. setzt sich folgendermassen zusammen: Europa 5 880 000 (1906—1907 5 570 000). darunter allein Italien 4 800 000 (4 745 000), ferner die Levante 2 590 000 (2 515 000), Asien Gesamtausfuhr 12 946 000 (10 925 000), und zwar Schanghai 3 520 000 (2 847 000), Kanton 2 238 000 (1 883 000), Yokohama 6 893 000 (5 900 000) und Calcutta 295 000 (295 000 kg. Die Seidenwaren-Einfuhr der Ver. Staaten aus Deutschland hatte in den beiden letzten Fiskaljahren in Hauptartikeln den folgenden Ausland-Rechnungswert:

	1906/07	1905/06
Kleider- u. Seidenstoffe im Stück .	863 190 Doll.	967 559 Doll.
Bänder	418 288	516 706
Spitzen u. Stickereien	677 243	480 399
Gesponnene Seide .	833 833	678 536
Sammte, Plüsch und sonst. Florfabrikate	748 251	567 205
Fertige Kleidungsstücke	2 257 623	921 736
Verschiedene Artikel	2 251 656	2 876 073
	8 050 084 Doll.	6 008 214 Doll.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Mechan. Seidenstoffweberei Winterthur. Nach dem Beschluss der Generalversammlung gelangt für 1906/07 eine Dividende von 10 Prozent gegen 7 Prozent im Vorjahr zur Ausschüttung. Gleichzeitig wurde beschlossen, das Aktienkapital um 500,000 Fr. auf 2 Mill. Fr. zu erhöhen. Die neuen Aktien werden den bisherigen Aktionären in der Weise zur Verfügung gestellt, dass auf drei alte Aktien eine neue zu 1450 Fr. (Nominalbetrag 1000 Fr.) gezeichnet werden kann.

— Aktiengesellschaft Stünzi Söhne in Horgen. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, mit Seidenwebereien in Horgen, Wollishofen, Lachen und Faverges (Savoyen) bringt für das Geschäftsjahr 1906/07 mit 10 Prozent die gleiche Dividende wie für 1905/06.